

# Waldgebiet des Jahres 2023

**Natur** Die Flächen von Chorin sind in einem wesentlich besseren Zustand als viele andere in Brandenburg und Deutschland. Auch auf den Klimawandel ist das Areal besser eingestellt. *Von Stephan Backert*

**A**rbeit mit der Natur umfasst große Zeiträume, Erhalt und Pflege von Wald verlangen ein Denken und Handeln in Jahrzehnten. Vor über 200 Jahren galt das Gebiet rund um Chorin im Barnim als entwaldet. Heute bietet die Gegend abwechslungsreiche Natur, Moore, die wieder Leben in sich tragen und eine Landschaft, die auch für Touristen attraktiv ist.

Zunächst mit Kiefern, später auch mit Buchen und Eichen wurde von Menschenhand mit dem Choriner Wald eine Natur geschaffen, die jetzt vom Bund Deutscher Forstleute (BDF) als „Waldgebiet des Jahres 2023“ ausgezeichnet wurde. Der BDF ist eine Gewerkschaft für Forstleute und in der Forstwirtschaft tätige Menschen. Rainer Städing, Pressesprecher beim BDF, sagte zur MOZ: „Für uns als Berufsverband ist wichtig, dass hier die kulturelle Leistung von mehreren Förster- und Waldarbeiter-Generationen sichtbar und gewürdigt wird.“

Nach den Besonderheiten des Choriner Waldes befragt, sagte Städing: „Die dauerwaldartige Bewirtschaftung der letzten Jahrzehnte mit Verzicht auf Kahlschlag, die Bevorzugung der natürlichen Waldverjüngung, ermöglicht durch intensive Bejagung, sowie der teilweise Einsatz von Pferden zum Vorliefern des Nutzholzes, machen diesen Wald beispielhaft für einen naturnahen Wirtschaftswald. Die Integration der Anliegen des Naturschutzes gelingt in diesen Wäldern besonders gut, wie auch die Einbeziehung in das Biosphärenreservat zeigt.“

## Erforscht und erprobt

In Chorin wurde ein Verfahren für ganz Brandenburg entwickelt „Das zusammenhängende Buchenwaldgebiet zwischen Chorin und Oderberg gehört zu den zwölf größten zusammenhängenden Tiefland-Buchenwäldern, die es weltweit noch gibt“, so Martin Flade, Leiter des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin. „Die Buchenwälder in den Forstrevieren des Biosphärenreservats sind vor allem auch ein herausragendes Beispiel für die Integration der Naturschutzziele in einen Wirtschaftswald.“ Laut Flade wurde hier seit 1999 ein Verfahren zur Waldbewirtschaftung von



Der Wald rund um Chorin ist nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel im Barnim. Er ist auch in einem sehr gutem Zustand. Foto: Patrick Pleul /dpa

der Biosphärenreservatsverwaltung in Zusammenarbeit mit Revier- und Oberförstern entwickelt, erforscht und erprobt, welches seit 2015 für den gesamten Landeswald in Brandenburg ver-

bindlich ist. Der Choriner Wald ist nach Ansicht von Flade gut auf die Herausforderungen durch den Klimawandel, wie zum Beispiel Wassermangel, eingestellt. „Die Waldmoore sind nahezu vollstän-

dig renaturiert und wiedervernässt, die meisten künstlichen Entwässerungen verschlossen, die Grundwasserspeicher relativ stabil. Ein bereits weitgehend vorbereitetes Projekt des Wasser- und Bodenverbandes Finowfließ soll hier in den nächsten Jahren weitere Verbesserungen bringen und in die Jahre gekommene und verbesserungswürdige Stauvorrichtungen erneuern.“

Extrem große Sturmschäden, wie sie in anderen Wäldern vorkommen, gab es in den letzten Jahren im Choriner Wald nicht. An den wenigen schadhafte Stellen fand eine schnelle Naturverjüngung statt. „Auch in dieser Beziehung zeigen die Choriner Förster, wie es richtig gemacht werden kann“, so Flade. Einen weiteren Punkt spricht Michael

Luthardt, Waldökologe an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung an: „Es gibt eine Vielzahl von schon sehr alten Versuchsflächen, wo z.B. bereits vor Jahrzehnten alternative Baumarten angebaut worden. Damals zwar noch unter der Maßgabe der Ertragssteigerung, doch können wir heute weitere Schlussfolgerungen aus deren Wachstum ziehen.“

Luthardt berichtete auch, dass hier eine Vielzahl an Untersuchungen zur biologischen Vielfalt gemacht werden. Darunter unter anderem ein Brutvogel-Monitoring sowie viele pflanzensoziologische Untersuchungen. „Das Choriner Waldgebiet zählt somit zu einem der am besten erforschten Wälder in Deutschland“, so Luthardt.

## Der Choriner Wald und die Hochschule

● Der Choriner Wald liegt nordöstlich von Berlin auf einer Fläche von rund 88 Quadratkilometern. Landschaftlich gesehen liegt er im Bereich der Uckermark.

oberförsterei Chorin betreut. Diese hat ihren Sitz in den historischen Gemäuern des Klosters Chorin.

die enge Verzahnung von Lehre, Forschung und Praxis. Eine Tradition, die bis heute fortgeführt wird.

● Zum großen Teil ist er in Besitz des Landes Brandenburg und wird von der Landeswald-

● Ursprünglich in Berlin gegründet, zog die Höhere Forstlehranstalt im Jahr 1830 nach Eberswalde. Ausschlaggebend war schon damals

● Am 28. April soll die Auszeichnung als „Waldgebiet des Jahres“ in einer Veranstaltung proklamiert werden.

sba

ANZEIGE

## IN STILLER TRAUER

Ein Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

**Eva Redlich**

geb. Hindenburg

10.04.1936

23.10.2022

Unvergessen!



## Unterstützung für junge Bäuerinnen und Bauern diskutiert

**Eberswalde.** „Wir wollen ackern - Landwirtschaftlichen Nachwuchs in Brandenburg gezielt stärken!“ lautet das Motto einer Diskussionsveranstaltung mit Agrarstaatssekretärin Anja Boudon am 8. Dezember im Haus 1 auf dem Stadtcampus der Hochschule Eberswalde.

Sich in Brandenburg eine Existenz als Landwirt:in aufbauen? Nicht einfach! Die Böden in der Mark sind arm, die Investitionen hoch, die Strukturen des vor- und nachgelagerten Bereichs schwach

und weit verteilt. Trotzdem: Es gibt gut ausgebildete und hoch motivierte junge Bäuerinnen und Bauern, die losackern wollen. Wie lassen sie sich unterstützen? Helfen Mentoring und Beratung? Wie kann der Zugang zu Land und Kapital erleichtert werden? Um dem nachzugehen, werden Praxis und Politik an einen Tisch gebracht.

Auf dem Podium diskutieren Anja Boudon, Staatssekretärin für Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Marianne Nobelmann, Freie Beraterin und Lehrende der

HNE, Maria Mundry, landwirtschaftliche Existenzgründerin, Bauernverband Ostprignitz-Ruppin, Jobst Jungehülsing, Leitung des Referats Bodenmarkt im Bundesministerium Landwirtschaft (BMEL), Johann Gerdes, landwirtschaftlicher Existenzgründer, Sprecher AbL Nord-Ost und Martin Zschoche, landwirtschaftlicher Existenzgründer, Sprecher AbL Sachsen-Anhalt.

Die Veranstaltung wird moderiert von Stefanie Awater-Esper und beginnt um 16.30 Uhr. red

## GLG spendet 100 Fußbälle für Vereins-Aktion